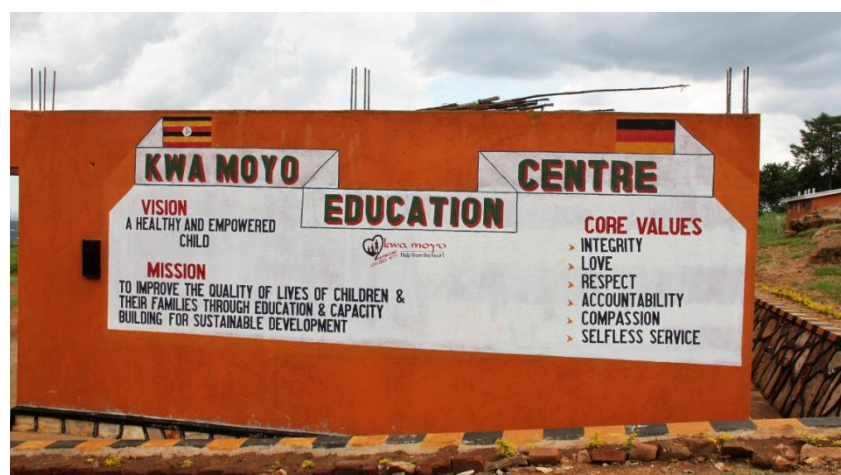


# Reisebericht Mara Oktober 2017

Vom 19.10. bis 26.10. waren Hans und ich in Mbale und Bwikhasa Village zu einem Projektbesuch unterwegs. In dem Zeitraum fanden Meetings mit den Eltern, der Jugendgruppe, den Mitarbeitern, dem PTA und dem School Management Komitee, sowie eine Vorstandssitzung statt.

Die Begrüßung bei unserer Ankunft war berührend und überwältigend wie immer. Es ist unglaublich, wenn über 100 Kinder auf einen zu stürmen und jeder seine persönliche Streicheleinheit bekommen möchte. Vom Auto bis in das Büro der Schulleitung benötigten wir sicherlich eine komplette Stunde 😊 Zunächst war ich überrascht von den „talking walls“ am Gebäude, die ein junger Künstler aus der Nachbargemeinde gefertigt hat.



Als zweite Überraschung durfte ich unsere funkelneue Schulbibliothek offiziell einweihen.



Neben vielen Büchern, die nach Altersstufen in die Regale einsortiert sind, gibt es spezielle Schülerzeitschriften in denen die Kids gerne lesen.

Mein persönliches Highlight ist der „Buchstabentisch“, an dem die Schülerinnen und Schüler der Nursery Klassen Buchstaben und Zahlen lernen können. Das ist sehr schön und macht den Kids enormen Spaß.

Hier geht unser Dank an einen Spender, der vor einiger Zeit eine schöne Summe für Spielgeräte o.ä. gespendet hatte. Einen Teil dieser Spende



konnten wir für Teile der Bibliothek nutzen. Den anderen Teil haben wir genutzt um Rutschen mit einem Klettergerüst zu bestellen.

Gleich nach der Einweihung der Bibliothek ging es schon weiter mit dem Mitarbeiter - Meeting. Alle bekundeten ihre Zufriedenheit mit der Arbeit und vor allem mit dem respektvollen Umgang miteinander.

Wiederholt betonten sie, dass sie noch nie zuvor einen Job hatten, bei dem derart zuverlässig, pünktlich und vollständig die Gehälter ausgezahlt würden. Natürlich wurde auch diese unfassbare Inflation in Uganda zum Thema. Bekamen wir noch im Frühjahr für einen 1 Euro etwa 3200 UGX, so sind es jetzt etwa 4300 UGX. Ein Kilo Zucker kostet aktuell 9200 UGX - also mehr als 2 Euro ! Im Vorfeld hatten wir hier in Deutschland schon besprochen, dass wir an unsere Mitarbeiter ein monatliches Lebensmittelpaket im Wert von etwa 50.000 UGX als besondere Anerkennung für ihre guten Leistungen ausgeben wollen. Der Schatzmeister von „ S.T.E.P. Uganda“ erzählte mir vor einigen Wochen, dass sie das auch eingeführt haben und dass es in Uganda durchaus üblich ist, Mitarbeiter mit diesen Zusätzen zum Gehalt zu motivieren.

Am nächsten Tag ging es weiter mit dem Eltern- und dem PTA (Eltern-Lehrer Ausschuss) Meeting. Der Chairman des PTA erzählte viel über die Arbeit, die sie erledigen und wie sie die Schule unterstützen. Viele Worte - zusammengefasst kam dabei heraus, dass sie sich im Moment damit beschäftigen wie die Straße verlegt wird. Die derzeitige Straße führt komplett über unser Grundstück und nun wird sie weiter nach oben verlegt, damit wir unser Grundstück besser nutzen können. Nicht zuletzt auch im Hinblick auf das geplante Health Center.

Die Väter erklärten sich bereit, die jetzige Straße so auszubessern, dass man wieder gescheit auf ihr fahren kann. Florence hat 5 LKWs voll Steine besorgt und die Väter haben gleich in der Woche nach unserem Meeting die Straße in Ordnung gebracht. Natürlich gegen eine geringe Bezahlung.

Die Mütter erzählten viel von ihrem gescheiterten Projekten. Wie wir wissen, ist die Saat für die Pilze von den Termiten gefressen worden. Die einen Pflanzungen sind vertrocknet, weil es über Monate nicht geregnet hat, die anderen Pflanzungen sind von den sintflutartigen Regenfällen weg geschwemmt worden. Auf Grund der Hungersnot die herrschte, waren die Frauen damit beschäftigt das Überleben ihrer Familien zu sichern und konnten auch keine Zahlungen an die Spargruppe tätigen. Das Projekt der Schweinezucht liegt auch lahm. Gifts Mutter hatte sich bereit erklärt, die tragende Sau bei sich zu versorgen, wenn die anderen Mütter sie mit dem Futter unterstützen. Leider bekam sie keine Unterstützung, weil jeder Krümel

Essen für die Familien genutzt werden musste. Es ist tragisch - die Frauen sind völlig demoralisiert und manche sind geradezu erschreckend abgemagert. Wir brauchten ein



Projekt für die Frauen, bei dem sie unmittelbar Geld bekommen. Etwas, bei dem sie nicht wochen- oder gar monatelang auf den Ertrag warten müssen und dann immer noch nicht 100 % sicher ist, dass sie am Ende auch einiges an Geld in der Hand haben, überfordert die Frauen im Moment. Da setze ich große Hoffnung in das Projekt, das Thomas plant. Ein Mikrokredit oder Mikrodarlehen Projekt, das Frauen fördern soll. Darauf komme ich später noch einmal zurück.

Zu dem Gespräch mit den Jugendlichen kamen etwa die Hälfte der Mitglieder. Das Meeting fand nachmittags statt.

Einige der Jugendlichen waren noch in der Schule - einige hatten einen Job, so dass sie nicht teilnehmen konnten. Für diese Jugendgruppe brauchen wir einen



Mitarbeiter, der sich mit den Jugendlichen identifiziert und der auf Augenhöhe mit ihnen kommuniziert. Das könnte Denis sein, ein junger Mann, den wir im Januar einstellen werden.

Eine Gruppe der Jugendlichen haben wunderschöne Körbe und auch Weihnachtsdeko wie Engel und Hütten hergestellt. Ich habe ihnen das komplette Sortiment abgekauft, was die Jugendlichen sichtlich mit Stolz erfüllte.

Zu den Projekten der Jugendlichen : das Fußballteam ist auseinander gebrochen, weil sie keinen Ball mehr hatten und das Fußballfeld immer noch nicht gerade genug ist, es fehlen die Tore und die Trikots und- und- und. . . es gab gefühlte 500 Ausreden . . . . nachdem ich deutlich meine Meinung zu diesem Thema kund getan hatte, werden sie den Platz herrichten, einen neuen Ball kaufen , dann ein Weihnachtsturnier ausrichten und die Mannschaften aus den Nachbardörfern dazu einladen. Florence Idee ist, die Jugendlichen mit der Gestaltung des Programms zum Welt-Aids-Tag zu beauftragen. Sie sollen kleine Theaterstücke einstudieren um auf die Problematik aufmerksam zu machen. Dieses



können sie dann auch in den Nachbardörfern aufführen. Außerdem soll der WAT dazu genutzt werden, dass TASO und andere Organisationen wieder Test- und Beratungsangebote auf unserem Gelände durchführen. Somit ist dann - wieder einmal- die ganze Gemeinde angesprochen und nicht nur die Personengruppe, die ein Kind bei uns an der Schule hat. Das ist wirklich extrem wichtig, um immer mal wieder aufflammendem Neid und Missgunst entgegen zu wirken. Nicht zuletzt im Hinblick darauf, dass in wenigen Wochen das Auswahlverfahren für unsere neuen Schülerinnen und Schüler beginnt. Immer wieder kommt es zu großen Enttäuschungen, wenn wir nicht alle Kinder aufnehmen können, die zu uns möchten oder



deren Eltern möchten, dass wir sie aufnehmen.

Der Vorsitzende des PTA erzählte, dass eigentlich alle Nachbarkinder zu uns möchten. Sie gehen überwiegend in eine Schule, die etwas weiter weg ist. Mit dem Herzen wären sie aber bei uns. Er beobachtete mehrfach, dass Schüler anderer

Schulen bei uns unter den Fenstern saßen und leise die Lieder mitsängten, die unsere Kids immer so fröhlich trällern. Natürlich gehen mir diese Aussagen sehr zu Herzen, aber in der direkten Nachbarschaft wohnen sicherlich 35 Kinder, die können wir nicht alle aufnehmen, zumal sie vom Alter her schon nicht in unsere Klassen passen.

Florence hat gesagt, dass wir unsere Schuluniformen unbedingt SOFORT bestellen müssen. Fast alle Schulen haben schon mit den Auswahlverfahren begonnen und die Produktion läuft bereits auf Hochtouren. Besonders bei den Schuhen könnte es zu langen Lieferzeiten kommen. Einige Kinder haben mittlerweile so große Füße, dass sie Erwachsenengrößen brauchen, welche natürlich gleich mal fast doppelt so

teuer sind. Überhaupt sind die Kinder so unglaublich gewachsen. Die Kleider vieler Mädchen gehen hinten gar nicht mehr zu - sie stehen ein ganzes Stück auf. Einige Pullover reichen gerade noch bis unter die Brust.

Ab Februar werden 125 Kinder unsere Schule besuchen. Das bedeutet 250 Uniformen und das ist eine unglaubliche Summe, die wir dafür hinlegen müssen. Florence meinte, die Anzahlung für die Uniformen beträgt ca. € 1.500 .

Ab der P3 sollen die Schüler mehr Verantwortung für ihre Schulbücher und Hefte übernehmen und sollen ihre Sachen mit nach Hause nehmen. Deshalb bittet die Schulleiterin darum, dass diese Kinder mit einem Schulranzen ausgestattet werden.

Im Augenblick sieht die Schüler-Verteilung so aus und sie wird sich folgendermaßen entwickeln:

Middle class : aktuell 19 - 3 werden in dieser Klasse verbleiben

Top class : aktuell 28 - alle werden versetzt

P1 : aktuell 27 - 2 werden in dieser Klasse verbleiben

P2 : aktuell 27 - 1 wird in der Klasse verbleiben

Also werden wir für die **middle class** 20 neue Schüler suchen (10 gesponsert und 10 auf private Basis) mit den 3 Wiederholern haben wir dann in dieser Klasse 23 Schülerinnen und Schüler.



Von der middle class werden 16 in die **Top Class** versetzt - das heißt, wir nehmen auch hier 8 neue Kinder auf - auch hier wenn möglich - halb auf private Basis und halb gesponsert.



Für die Schule wird ein Health worker notwendig. Diese medizinisch ausgebildeten Personen, die so etwas wie hier

wohl Gemeindeschwestern sind, können eben auch Spritzen geben und Infusionen legen. Diese können auf Stundenbasis angeheuert werden, oder auch tageweise oder auf Abruf. Angeblich ist die Mutter von Gift in einem solchen Health worker team. Wir werden Gespräche mit ihr führen.

Bei der Vorstandssitzung wurde vereinbart, dass in den nächsten Wochen Mitarbeitergespräche geführt werden. Florence hat Formblätter für diese „appraisal letter“ erstellt und jeder Mitarbeiter wird seine Leistungen selber auflisten und dann mit dem jeweiligen Vorgesetzten besprechen. Die Vorstandssitzung begann morgens um 9:00 und endete gegen 18:00. Ziemlich den gesamten Nachmittag haben wir federführend von Beth und Faith (2. Vorsitzende Uganda und Secretary) Gespräche + Diskussionen zu Fortbildungsmaßnahmen geführt.

Wir haben beschlossen, dass wir Prossy zu verschiedenen Fortbildungsmaßnahmen schicken werden. Die ersten sollten Themen wie Management, Büroorganisation und Mitarbeiterführung beinhalten. Die Schulleiterin Christine werden wir auch zu einem Seminar zum Thema Schul-Management schicken. Unsere Lehrer sollen einmal pro Jahr zu Fortbildungen geschickt werden.

Wir haben den 42 Seiten umfassenden strategischen 5 Jahresplan 2017 - 2021 endlich abgesegnet und unterschrieben. Nun kann dieser bei den



Behörden registriert werden. Wieder ein wichtiger Schritt für Kwa Moyo.

Florence hat geschafft alle notwendigen Unterlagen für die Bank zu besorgen und einzureichen, so dass wir - vermutlich schon in nächster Woche - ein Euro-Konto eröffnen können. Das hat mehrere Vorteile: zum einen verdient Western Union (mit denen wir das Geld jeden Monat verschicken) nichts mehr an den Wechselkursen und zum anderen haben wir den Vorteil, dass wir in Uganda bessere Wechselkurse haben. Das bringt zwar keine Vermögen, aber doch jeden Monat eine kleine Summe.

Jetzt noch einmal zurück zu Thomas Plänen. Das ugandische Team ist völlig begeistert von der Idee und Jane und Florence haben schon gefühlte 1.000 Pläne. Mikrokredite an Frauen zu vergeben ist eine



wirklich nachhaltige Geschichte und wird bei den Frauen sicherlich relativ schnell dafür sorgen, dass sie wieder Mut schöpfen.

Thomas plant ja zunächst eine Mitarbeiterin für etwa 5 - 6 Stunden in der Woche einzustellen. Diese

Mitarbeiterin benötigt einen Platz - ein Büro - außerhalb des Schulgeländes . Hier sollen sich die Frauengruppen regelmäßig treffen und alle Dinge dieses Projektes werden hier erledigt.

Ein solcher Raum existiert aber noch nicht. Wir haben überlegt einen solchen Raum zu bauen und zwar ziemlich genau gegenüber des Eingangs zum Gelände auf der anderen Straßenseite - welches ja wie oben schon erwähnt - auch unser Gelände ist. Vernon wird sich das in der kommenden Woche mal anschauen und schauen, ob der Plan auch konfliktlos umzusetzen ist. Das Health Center soll auch auf der Seite entstehen. Meiner Meinung nach, reicht der Platz gut aus, aber wir wollen doch auf Nummer Sicher gehen.

Außerdem planen wir einen Kiosk, den überwiegend die Jugendlichen betreiben sollen. Diese wollen neben Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs auch Mandazi ( so etwas wie Krapfen) produzieren und verkaufen. Das wäre der erste Shop, den es in der gesamten Verbandsgemeinde gibt. Weiterhin sollte noch ein Raum für Workshops für die Jugendlichen, für Frauen und Männer gebaut werden. Hier könnten auch die Jugendlichen ihre produzierten Körbe etc. produzieren und lagern.

Ideal wäre dann noch ein neuer Lagerraum für die Dinge, die an der Schule so gebraucht werden. In dem Unterstand machen sich langsam die Termiten breit und in dem ehemaligen Hühnerstall sind sie auch nicht gut gelagert. Das wären dann 4 Räume . . .

einer würde ca. € 1.300 kosten. Wenn wir die Steine mit unseren neuen Soil-Press-Machines produzieren, dann reduzieren sich die Kosten auf vielleicht 700 - 800 Euro.



Die Maschinen sind in der vorletzten Woche geliefert worden. Jane lässt jetzt den geforderten Unterstand bauen. Dann kommt das Trainingsteam und wir lassen 6- 8 Leute ausbilden, so dass sie die Steine herstellen können. Bedauerlicherweise haben wir nur eine Maschine, die gerade Steine herstellt.

Die zweite macht gebogene Steine, wie sie zum Latrinenbau oder für Zisternen gebraucht werden. Mit jeder Maschine lassen sich je 2 Steine auf einmal machen. Schade, dass wir keine 2. Maschine genommen haben, die gerade Steine macht. Bei den Mengen, die wir im Moment brauchen, könnten wir die gut gebrauchen.

Zu allererst wird jetzt aber endlich die Lehrerküche gebaut. Das verschieben wir schon von Monat zu Monat. Bis Weihnachten sollte diese vielleicht fertig sein. . . . oder spätestens im Januar.

Am letzten Tag hatten wir dann das Treffen mit dem Schulmanagement Komitee . Dieses gibt es jetzt seit einigen Wochen und es ist Vorschrift an jeder Schule. Die Mitglieder werden uns in vielen Fragen beratend zur Seite stehen. Die

meisten von ihnen sind Lehrer an Primary und Secondary Schools, sie sind in der regionalen Schulbehörde tätig und somit Experten für viele Fragen rund um den Unterricht und der Schulleitung.



Schulleiterin Christine und Lehrerin Betty gehören auch zum Schulmanagement Komitee .



Lehrerin  
Betty





Besondere Freude bereitet unseren Leuten und den Menschen in der Gemeinde der neue Wasserturm. Das Wasser wird mittels eines Generators in den Hochtank gepumpt und von dort aus zu verschiedenen



Orten transportiert. Nun gibt es unten an den Lehrerhäusern einen Wasserhahn, in der Gemeinde gibt es einen, auf dem oberen Schulgelände gibt es auch mehrere. Das ist wirklich ein Segen . . . und es ist toll zu sehen, wie die Kinder darauf aufpassen, dass immer alle Wasserhähne richtig zuge dreht sind.



Damit war unsere Woche schon wieder vorüber. Wir haben viel erlebt und viele Weichen nachgestellt. Die Dankbarkeit der Menschen dort ist groß. Eine Mutter lag mir weinend in den Armen und sagte: „ihr seid in mein Leben getreten, als ich die Hoffnung schon komplett verloren hatte - jetzt geht meine Tochter hier an die Schule und wir bekommen immer wieder Unterstützung von euch. Meine Tochter kommt satt nach Hause und braucht zuhause nichts mehr zu essen. Somit brauche ich nur noch für die beiden Geschwister etwas zu besorgen. Wir können nie gut machen, was ihr für uns tut“.

Eine Mutter hatte ein riesengroßes Geschwür an ihrer Brust, das völlig vereitert war. Sie litt unter wahnsinnigen Schmerzen und konnte kaum noch etwas tragen. Wir haben sie in die Rehema Klinik geschickt und sie wurde für 200.000 UGX(knapp € 50 ) operiert. Die Medikamente werden wir auch aus unserem Notfall-Fonds zahlen. Die Gefahr, dass diese Mutter an einer Sepsis stirbt, können und wollen wir nicht hin nehmen - damit würden 3 Kinder zu Waisen.

Die Familien, die schon eine Latrine bekommen haben, können ihr Glück gar nicht fassen.

Die Jugendlichen, die während des Meetings anwesend waren, haben mir am Tag nach unserem Meeting geradezu einen Liebesbrief geschrieben . . .und das, obwohl ich wirklich streng und glasklar gesagt habe, dass sie gefälligst ihre Ärmel aufkrempeln und die Verantwortung für Ihr eigenes Leben übernehmen sollen. Ich habe ihnen erklärt, dass wir jeden unterstützen, der bereit ist hart zu arbeiten und sich verlässlich, ehrlich und ohne Neid und Missgunst für die Projekte von Kwa Moyo einsetzt.

